

Jahr Null für das ACCB in Kambodscha

von Kai-Olaf Krüger und Isabell Stich
bearbeitet von Martina Raffel

In den ZGAP Mitteilungen 2/2002 berichteten wir über die Naturschutzsituation in Kambodscha und das geplante Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB). Am 04. April 2003 wurde in Kbal Spean der Grundstein für das Natur- und Artenschutzzentrum gelegt (ZGAP Mitteilungen 1/2003). Nicht nur der Hauptsponsor, Dr. Stephan Goetz aus München, war angereist, auch der Hauptverantwortliche des Projekts in Deutschland, der Direktor des Allwetterzoo Münster Jörg Adler, sowie der kambodschanische Forstminister Chan Sarun konnten den etwa 2400 Schaulustigen in ihren Reden Gedanken zu Naturschutz und internationaler Zusammenarbeit nahe bringen. Seit diesem Ereignis ist nun ein Jahr vergangen. Was ist in dieser Zeit im ACCB passiert?



Die 2003 gerade fertiggestellte Quarantäne des ACCB, noch ohne Umzäunung.

Unter der Regie von Julia Elias begannen direkt im Anschluss an die Grundsteinlegung Aufnahmen für einen edukativen Film für kambodschanische Schulkinder. Da Tiere in Kambodscha größtenteils noch als nicht-fühlende Gegenstände betrachtet und behandelt werden, zielt der ca. 18 Minuten lange Film auf ein besseres Verständnis für Tiere ab. Eine Rohfassung wurde im Juni 2003 bei den Eschborner Fachtagen der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) vorgestellt, die sich unter dem Titel „Zukunft gestalten: Jugend als Partner“ auch mit edukativen Jugendfilmen befassen.

Im September 2003 wurde das ACCB nach einigen bürokratischen Anlaufschwierigkeiten von der kambodschanischen Regierung endgültig als außerstaatliche Organisation (Non-Govern-



Der erste „Gast“ des ACCB, eine juvenile Amboina-Schnecken Schildkröte (*Cuora amboinensis*).

mental Organisation, NGO) anerkannt. Dies räumt dem ACCB gegenüber privaten Unternehmungen einen Sonderstatus ein, dessen Wert sich aber noch erweisen muss.

Ebenfalls seit September 2003 unterstützt die GTZ die Bildungs- und Ausbildungskomponente des Projekts über eines ihrer Programme, die so genannten PPP-Maßnahmen (Public Private Partnerships). Mit dieser Hilfe konnte Anfang 2004 mit dem Bau des Schulungszentrums begonnen werden, in dem Seminare und andere Bildungsveranstaltungen für primär (Schul-)Kinder und Mitarbeiter der Umweltbehörden stattfinden werden. In diesem Bereich gilt es einige Lücken zu schließen, da ein Biologieunterricht im kambodschanischen Schulprogramm praktisch fehlt. Auch die Behörden haben vor allem auf den unteren Ebenen Nachholbedarf, da die meisten Angestellten in den direkt in der Natur arbeitenden Abteilungen ungelernete Kräfte sind, die oftmals weder lesen noch schreiben können. Dies sollte zumindest einen Teil des Personals jedoch nicht daran hindern, es noch weit zu bringen – schließlich kann auch der Premierminister des Landes auf lediglich vier Jahre Grundschule zurückblicken.

Im Dezember 2003 wurde außerdem im Rahmen der PPP-Maßnahme ein Imkerei-Projekt begonnen. Bienenhaltung ist in Kambodscha fast völlig unbekannt, so dass Honig bislang durch das nicht-nachhaltige Abernten ganzer Bienenstöcke inklusive der Brut gewonnen wird. Durch die Einführung

einfacher Methoden zur Haltung der heimischen Bienenarten wird der ländlichen Bevölkerung eine zusätzliche Einnahmequelle geboten und der bisherige Rückgang der kambodschanischen Bienenpopulationen im letzten Jahrzehnt hoffentlich aufgehoben. Über solche Programme mit finanziellem Anreiz lassen sich Umwelt- und Artenschutzgedanken unaufdringlicher und anschaulicher in der Bevölkerung verbreiten.

Im Januar 2004 wurden die bis dahin fertig gestellten Teile des Zentrums in Betrieb genommen. Bislang sind dies ein Wohnhaus und ein Volontärhaus, in denen zurzeit auch Büros, Lagerräume und die Futtertierzucht untergebracht sind. Ebenso abgeschlossen ist der Bau des Quarantänegebäudes mit Futterküche und kleiner Tierarztpraxis sowie einzelnen Sektionen zur Unterbringung von Schildkröten, kleineren Säugetieren und Großvögeln.



Einer der ersten Schritte der Bienenzucht ist die Herstellung von Körben, die schwärmende Bienen anlocken.

Hier kümmert sich seit dem 14. Januar eine kambodschanische Tierpflegerin in Ausbildung um die ersten Bewohner, 23 juvenile Malayen-Sumpfschildkröten (*Malayemys subtrijuga*) und eine ebenfalls juvenile Amboina-Schnecken Schildkröte (*Cuora amboinensis*). Die Tiere wurden in der üblichen kläglichen Verfassung auf einem Markt von Beamten der Forstbehörde beschlagnahmt. Die Tiere sollten anlässlich des chinesischen Neujahrsfestes „zum Freilassen“ verkauft werden, ein verbreiteter, vermeintlich Glück bring-

gender Brauch nicht nur unter Buddhisten, der zumeist mit Singvögeln vor Tempeln praktiziert wird. Der inzwischen fertig umzäunte Bereich des Zuchtzentrums enthält bislang zwei multifunktionelle Doppelgehege, die großteils aus gebrauchtem Käfigmaterial errichtet wurden, gespendet vom Filmteam des Jean-Jaques Annaud Films „Two Brothers“. Das Team hatte seine Filmtiger darin untergebracht. Auf der DVD zum Film soll dem ACCB sogar ein kleiner Beitrag gewidmet werden.

Sehr aufregend wurde es am Valentinstag, dem 14. Februar, als das Zentrum nur knapp dank großer Anstrengungen von einem Buschbrand verschont blieb. Offensichtlich war einem Landwirt das Brandroden eines Bambushaines außer Kontrolle geraten. Das Feuer vernichtete ca. 15 ha Gras-Buschland und Trockenwald, bevor es durch das Eingreifen der mit dem Bau des Schulungszentrums beschäftigten Arbeiter gestoppt werden konnte. Der Zugangsbereich zur nahe gelegenen historischen Stätte hatte nicht so viel Glück: Sämtliche Verkaufsstände brannten vollständig nieder. Auch in den darauf folgenden Tagen brachten etliche gelegte oder natürlich entstandene Feuer in der näheren Umgebung die Routine im ACCB erheblich durcheinander, glücklicherweise hinterließen sie aber dank ständiger Alarmbereitschaft und beherztem Eingreifen unserer Bauarbeiter keine Schäden auf dem Projektgelände.

Derzeit wartet das Zentrum nun darauf, dass die für Wildtiere zuständige Behörde ihre den gesamten Verwaltungsapparat umfassende Restrukturierung abschließt, um in Zusammenarbeit mit dem dann größtenteils neuen Personal die eigentliche Arbeit für den Artenschutz vor Ort ernsthaft beginnen zu können. Erste Führungen durch die bislang fertig gestellten Teile des Naturschutzzentrums erfolgten für einige Reisegruppen; eine Reiseleiterin hat das ACCB inzwischen in ihr festes Programm aufgenommen und wird es voraussichtlich einmal im Monat besuchen. Ein guter Start, zumal es sich in diesem Fall zufälligerweise um ein deutsches Reiseunternehmen für Bildungsreisen handelt.

Summary

The first year for the Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB)

At 4th April 2003, the laying of the cornerstone for the ACCB took place at Kbal Spean. Meanwhile, the ACCB has been registered as a non-governmental organisation in Cambodia. Up to now, a residential and a guest house have been completed including offices and storerooms. The quarantine building with a small veterinary surgery and sections for the maintenance of turtles, small mammals and larger birds as well as two large cages have also been constructed. The first confiscated animals, 23 juvenile *Malayemys subtrijuga* and one *Cuora amboinensis* are now cared for by the first Cambodian trainee animal keeper. Since September 2003, the German Technical Cooperation (GTZ) supports the educational component of the project enabling the construction of an education building in which courses and other events for pupils and staff members of the environmental agencies will take place. Furthermore, a bee-keeping project has already been initiated to promote sustainable production of honey.

Kontakt

Kai-Olaf Krüger und Isabell Stich
Kbal Spean
G.P.O. Box 93 054
Siem Reap, Cambodia
E-Mail: accb@stiftung-artenschutz.de



Das Schulungsgebäude des ACCB in Bau, gelegen nördlich von Angkor bei Kbal Spean und mitten im Phnom Kulen Nationalpark.



Das Buschfeuer am Valentinstag konnte erst direkt an der Grenze zum ACCB gestoppt werden.



Ein aus Teilen ehemaliger Tigerunterkünfte erstellter Doppelkäfig für Großvögel.



Juvenile „Neujahrs-Glücksbringer“ frisch vom Markt. Malayen-Sumpfschildkröten (*Malayemys subtrijuga*) und Amboina-Scharnierschildkröte (*Cuora amboinensis*, ganz oben rechts). Alle Fotos: K.-O. Krüger / Archiv ACCB

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V. gegründet: 1982

Die ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e.V. (ZGAP) wurde 1982 durch engagierte Naturschützer gegründet, um vor allem zum Erhalt wenig bekannter Arten beizutragen. Während die Gefährdung der Berggorillas oder Großen Pandas weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt ist, gibt es tausende hochbedrohte Arten, die selbst Fachleuten kaum geläufig sind.

Als sich die ZGAP 1984 für den philippinischen Prinz-Alfred-Hirsch zu interessieren begann, war er in keiner „Roten Liste“ geführt, doch er stand am Rande der Ausrottung. In Zusammenarbeit mit der philippinischen Regierung entstand 1990 im Zoo Mulhouse und an der Silliman Universität auf den Philippinen ein Erhaltungszuchtprojekt für diese Hirschart. Die langfristig fortgeführten Schutzmaßnahmen auf den Philippinen umfassen Borkenkletterer, Flughunde, das Visayas-Pustelschwein, den Rotsteißkakadu, Eulen- und Nashornvogelarten, Segeleichen und Bengalkatzen.

Einheimische Biologen und Studenten in Projekte einzubeziehen oder mit der Durchführung zu beauftragen gehört zu den Grundprinzipien der ZGAP. Dadurch können Artenschutzvorhaben nicht nur kostengünstig durchgeführt werden, sondern wird überaus motivierten jungen Leuten die Möglichkeit gegeben, in ihrem Heimatland konkret zum Artenschutz beizutragen. So befinden sich auch künftig wichtige Mitstreiter vor Ort.

Bei der Suche nach seltenen Primaten in Vietnam spürte die ZGAP den hoch bedrohten Pandalangur auf. Im Cuc Phuong Nationalpark entstand eine Zucht- und Auffangstation für konfiszierte Primaten. Die ZGAP widmet sich auch dem Schutz der Tonkin-Goldaffen und der Goldkopflanguren.

Projekte wie z. B. zum Schutz des südafrikanischen Buschmannhasen, des Äthiopischen Wolfs, des Amurleoparden oder der Sichuan-Buschwachtel, werden mitfinanziert und betreut, ebenso Wildtiererfassungen z. B. in Dschibuti, Neukaledonien und Indonesien.

Der FONDS FÜR BEDROHTE PAPAGEIEN und die STRUNDEN-PAPAGEIEN-STIFTUNG unterstützen Schutzmaßnahmen für Molukken-, Gelbwangen- und Weißhaubenkakadus, Rotschwanz-Amazonen, Gelbohrsittiche, Diademloris u. a.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der Projekte, mit denen die ZGAP befasst ist. Betreuung und Überwachung aller Aktivitäten geschehen nach wie vor ausschließlich ehrenamtlich, ebenso wie die halbjährliche Herausgabe der ZGAP Mitteilungen.

Die Vorsitzenden der ZGAP sowie weitere Mitglieder sind in Spezialistengruppen der Welt-Artenschutzkommission (IUCN) gewählt. So ist eine gute Koordination der Artenschutzprojekte mit denen anderer Naturschutzorganisationen und ein möglichst effektiver Einsatz finanzieller Mittel gewährleistet. Die ZGAP wurde von der IUCN trotz ihrer vergleichsweise eher bescheidenen Mittel in eine Liste von weltweit 27 Naturschutzorganisationen aufgenommen, die einen herausragenden Beitrag zum Artenschutz geleistet haben.

Vereinssitz und Vorstand

Geschäftsstelle
Franz-Senn-Str. 14
D-81377 München
Tel. +49-(0)89-7142997
Fax +49-(0)89-7193327
E-Mail roland.wirth@zgap.de

1. Vorsitzender: Roland Wirth

2. Vorsitzender: H. Jörg Adler

Schatzmeister: Walter Schulz

Schriftführer: Jan-Uwe Heckel

Die ZGAP ist als gemeinnützig anerkannt (Steuernummer 84542212 / Finanzamt für Körperschaften, München)
Bankverbindung und Spendenkonto:
VBU Volksbank im Unterland,
Konto 54 550 009 (BLZ 620 632 63)
Bitte geben Sie bei zweckgebundenen Spenden einen entsprechenden Hinweis auf dem Überweisungsträger an.

Vereinsarbeit und Projektbetreuung

Mitgliederbetreuung & allg. Anfragen:
Jan-Uwe Heckel
Bussardhorst 9, D-31515 Wunstorf
Tel. & Fax +49-(0)5031-73958
E-Mail j-u.heckel@zgap.de

Arbeitskreis Ostafrika & Arabien:
Dr. Jens-Ove Heckel
Frühmeißstraße 18, D-76831 Ilbesheim
Tel. +49-(0)6341-347300
E-Mail j.-o.heckel@zgap.de

Arbeitskreis Reptilien & Amphibien:
Heiko Werning
Seestraße 101, 13353 Berlin
Tel.: +49-(0)30-4534244
E-Mail redaktion-reptilia@ms-verlag.de

Projekte Vietnam:
Dr. Martina Raffel
Kuratorin für in-Situ-Artenschutz
Allwetterzoo Münster
Sentruper Straße 315
D-48161 Münster
Tel. +49-(0)251-8904-29, Fax -90
E-Mail martina.raffel@zgap.de

alle anderen Projekte: Roland Wirth

„Fonds für bedrohte Papageien“ und
„Strunden-Papageien-Stiftung“:
Walter Schulz
Goethestraße 21
D-75050 Gemmingen
Tel. +49-(0)7267-1327
E-Mail papageienfonds@zgap.de

Internet:
Domainbetreuung: Dirk Petzold
E-Mail: webmaster@zgap.de
Inhaltliche Koordination: Dr. Martina Raffel
E-Mail: martina.raffel@zgap.de
Technische Umsetzung: Andreas Höner
E-Mail: andreas.hoener@naturecom.de

www.zgap.de
www.zgap.org

ZGAP Mitteilungen:
Dirk Petzold
Haberstraße 14, D-33613 Bielefeld
Tel. +49-(0)521-1620752
E-Mail dirk.petzold@zgap.de
redaktion@zgap.de
Manuskripte an: Marco Smeets
Bachemer Str. 27 Zi. 17, 50931 Köln
E-Mail marco.smeets@zgap.de

Impressum
Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationenschutz e. V.

Herausgeber:

Zoologische Gesellschaft für
Arten- und Populationenschutz e. V.

Redaktion:

Dirk Petzold
Haberstraße 14
D-33613 Bielefeld
redaktion@zgap.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Birgit Benzing
Gert Emmrich
Christopher Herhausen
Dr. Martina Raffel
Marco Smeets
Martina Reul-Schneider
Roland Wirth

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 1.600 Stück

Druck: Hasselbeck, Hamm

ISSN: 1616-9956

Die „ZGAP Mitteilungen“ werden nur an Mitglieder der ZGAP kostenlos versandt und sind nicht im Handel erhältlich.
Nachdruck einzelner Artikel ist für nichtkommerzielle Zwecke mit Quellenangabe gestattet. Ein Belegexemplar wird erbeten.
Autorenhinweise und Einsenderichtlinien befinden sich auf den ZGAP-Internetseiten oder können bei der Redaktion angefordert werden.
Einsendeschluss für Heft 2/2004: 1. September 2004; Redaktionsschluss: 1. Oktober 2004